

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 90.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 fr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 fr.

Donnerstag den 7. August.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1873.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Wahl der Ortschäfer betr.

An die Gemeindebehörden.

Nach Art. 7 des neuen Steuergesetzes vom 28. April d. J. hat zu Vornahme des Einschätzungs-Geschäfts bei der Grundsteuer, sowie bei der Gebäudesteuer der Gemeinderath der betreffenden Gemeinde je einen sachverständigen Ortschäfer zu wählen.

Zu Folge höheren Auftrags werden nun die Gemeindebehörden zu rechtzeitiger Wahl dieser Ortschäfer, zunächst für die Gebäude-Einschätzung, sowie zur Anzeige des Wahl-Ergebnisses bis 1. September d. J. veranlagt.

Den 6. August 1873.

K. Oberamt.
Güntner.

N a g o l d.

An die Ortsbehörden.

Zufolge Verfügung der K. Ministerien der Justiz und des Innern vom 8. v. M. müssen die bisherigen württembergischen Maße, welche in den Güterbüchern enthalten sind, nach dem durch die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 6. Mai 1871 bestimmten Grundverhältniß in das neue Maß umgerechnet werden.

Die Gemeinderäthe werden hiedurch veranlagt, alsbald Beschluß darüber zu fassen, wem sie dieses Geschäft übertragen wollen und das Ergebnis der Wahl spätestens bis 1. September hieher anzuzeigen.

Den 5. August 1873.

K. Oberamtsgericht.
Kißling.

K. Oberamt.
Güntner.

Tages-Neuigkeiten.

Rosenfeld, 1. August. Heute Abend wurden im Mondenschein und bei klarem Sternenhimmel die vor und in unserer Stadt am Sonnenstich gestorbenen acht badischen Soldaten in Anwesenheit einer großen Menschenmenge beerdigt. Das Ehrengeleit wurde ihnen von der hiesigen Feuerwehr gegeben. Da sie alle kathol. Konfession waren, so hielt Stadtpfarrer und Dekan Voscher von Binsdorf die Leichenrede und vollbrachte die Einsegnung. Die beiden evangelischen Ortsgeistlichen konnten nicht umhin, sich gleichfalls zu betheiligen, indem Pfarrverweser Föhr ergreifende Worte an den 8 reichbekränzten Sargen sprach, während Stadtpfarrer Föhr den erschütternden Akt schloß mit Mittheilung der Personalien und mit Dank gegen die Gemeinde Rosenfeld für ihre herzliche Theilnahme und für ihre aufopfernde Hilfe, die sie den kranken und sterbenden Jünglingen, die alle in einem Alter von 21—22 Jahren stunden, erwies. Die fünf noch hier befindlichen Soldaten sind auf dem Weg der Besserung. Das freundliche Zusammenwirken der zwei Konfessionen machte auf das Publikum einen günstigen Eindruck.

Heilbronn, 3. August. Die alte Reichsstadt prangt seit gestern im herrlichsten Festschmuck von einem Flaggen- und Blumenreichtum, wie er sich in solcher Fülle und bis in die abgelegenen Straßen und Gassen verbreitet, wohl selten findet. Dazwischen Turnergrüße und Turnersprüche, wobei das „Fröhlich, Fromm, Fröhlich, Frei“ nicht fehlen darf. Seit gestern schon kamen viele Festgäste an, die im Bahnhof empfangen und begrüßt wurden und durch die sehr geschmackvoll hergerichtete Ehrenpoorte, auf der Mitte der Neckarbrücke, ihren Einzug in die Stadt hielten. Abends war Turntag im Saale des Altiengartens, an den sich gesellige Unterhaltung anschloß. Ein Glanzpunkt des Festes war der heutige Festzug, woran sich 65 Turnvereine, worunter auch 4 außerwürttembergische: Augsburg, Baden-Baden, Pforzheim und Wertheim, mit weit über 1000 Turnern theilnahmen. Denselben eröffnete eine Abtheilung Feuerwehr, der die Musik der Turnschüler folgte, dann kamen die Turnschüler selbst, die der

Stadt- und Volksschule, der Realschule und des Gymnasiums. Es folgten sodann die Festmusik (eine Militärmusik aus Ludwigsburg), der Turnrath der Turngemeinde Heilbronn mit dem städtischen Turnrath, die Ehrenmitglieder, die Mitglieder des Festausschusses und der Festkommissionen, die bürgerlichen Kollegien, sowie sonstige geladene Beamte, der württemb. Turnlehrerverein, die Festdamen, begleitet von den Mitgliedern des Damenkomites, die Bundesfahne, begleitet von den Mitgliedern des Bundesausschusses, die Vorturner, die Turnvereine in alphabetischer Ordnung, daher Kalen den Vortritt hatte, zuletzt die Turngemeinde Heilbronn als zahlreichste, den Schluß bildete wieder eine Abtheilung Feuerwehr. Während des Zugs ertönte aus tausend Kehlen der Gesang des Festliedes „Brüder reicht die Hand zum Bunde“. Auf dem schön hergerichteten Festplatze entfaltete sich nun ein reiches buntes Leben; alles drängte sich daher nach diesem Plage hin, den eine Tribüne mit Musik und Festdamen weit überragte. Hier auf dem Plage wurden in zahlreichen Gruppen die verschiedenen Theile der Turnübungen durchgemacht, wobei manche interessante Forcetur Bewunderung erregte. Den Abend schloß ein Banket in der Turnhalle.

Landesprodukten-Börse Stuttgart vom 4. August. Die heutige Börse verlief bei starkem Besuch von Seiten der Verkäufer und völliger Lustlosigkeit von Seiten der Konsumenten beinahe geschäftlos, es kamen nur wenige Abschlüsse zur Anzeige, und zwar zu denselben Preisen, wie vor 8 Tagen. Ueber Mehlabsatz wird sehr geklagt. Wir notiren: Weizen, bair., 8 fl. 48 kr. Kernen 8 fl. 42 bis 45 kr. Hafer 5 fl. 12 kr. Mehlpresse per 100 Klg. incl. Sad. Mehl Nr. 1: 26 fl. 12 kr. bis 27 fl. Nr. 2: 24 fl. 30 kr. bis 24 fl. Nr. 3: 21 fl. 12 bis 36 kr. 4: 17 fl. 36 bis 18 fl.

Regensburg, 3. August. Der deutsche Kaiser ist hieselbst heute Abends 7 Uhr mit Benutzung der Neumarkter Ostbahn von Nürnberg eingetroffen und an dem geschmückten Bahnhofe von einer großen Menschenmenge aufs Lebhafteste begrüßt worden. Das Feuerwehrkorps war zur Aufrechterhaltung der Ordnung ausgerückt. Die Häuser und Straßen sind bis zum Absteige-Quartier, dem Gasthof zum „Goldenen Kreuz“, reich besetzt und von der begrüßenden Bevölkerung dicht besetzt. Eine Serenade mit Fackelzug soll stattfinden, wenn sie angenommen wird.

Kempten, 2. August. Gestern früh, bald nach 5 Uhr, zog über das Peterssthaler Hörnle ein schweres Gewitter. Ein furchtbarer Schlag erfolgte, daß die Häuser zitterten, und bald vernahm man die Trauernachricht, daß in Memerssch, Gemeinde Peterssthal, 6 Personen, welche auf einer Viehweide mähten und, um sich vor dem heftigen Regen zu schützen, sich unter eine Tanne flüchteten, vom Blitze getroffen worden waren. Vier derselben blieben todt und zwei liegen schwer krank darnieder. Unter den Tobten ist ein Familienvater, der einem andern aus Gefälligkeit mähen half, sehr zu bedauern. Er hinterläßt 2 unmündige Kinder und eine Frau, die, kaum von einer Krankheit genesen, beim Anblick der Leiche ihres Gatten auf's Neue schwer erkrankte, so daß an ihrem Aufkommen sehr zu zweifeln ist.

Darmstadt, 2. August. In der Kürze wird ein Mädchen wegen Kindsmords vor dem hiesigen Bezirksstrafgericht sich zu verantworten haben, welches erst 15, sage 15 Jahre alt ist! (Zrkf. J.)

Vom Reichstag sind dieser Tage die letzten Druckfaden aus der vorigen Sitzungsperiode an die Abgeordneten versandt worden: die letzten stenograph. Berichte, Register u. s. w. Wie gewöhnlich liegt auch ein Sprechregister bei, das immerhin einiges Interesse gewährt. Delbrück, der fleißige, vielerfahrene und fast alle Materien umfassende Arbeiter im Reichskanzleramt, ist weitaus auch im Reichstag der am meisten Angepannte, mit 123 Reden. Bismarck erscheint 43mal, Michaelis 27mal, die beiden Militärs Kameke und Voigt-Rhez je 14mal. Unter den Abgeordneten nimmt wieder Lasler die erste Stelle ein; 97; ihm zunächst der allzeit schlagfertige Frhr. v. Hoyerbeck mit 83 und Windthorst (Meppen) mit 75. Bamberger hat sich hauptsächlich durch das Münzgesetz zu 64 Reden erhoben. Nun folgen Richter mit 51, Grumbrecht mit 47, Miquel 37, M. Wohl 37, Braun (Sera) 31, Reichensperger (Krefeld) 29, Moole 27, v. Vanda, v. Hellborn, v. Kardorff, v. Stauffenberg je 24,

Friedenthal und Hölzer je 21, v. Redlig, v. Lenthe je 20, Ackermann 18, Löwe und Schleiden 17, Stefani und Dernburg 16, Sombart und Lesse 15, Loß 14, Bölk 13 u. s. w. Ueberhaupt haben 161 Abg. gesprochen.

Die Kreuz. schreibt: Der Reichskanzler Fürst Bismarck scheint, Nachrichten aus Barzin zufolge, von seinen rheumatischen Leiden befreit zu sein. Aus der Umgegend und auch von Berlin aus trifft mancher Besuch daselbst ein, u. A. war der württembergische Gesandte, Freiherr v. Spitzemberg, in den jüngsten Tagen dort anwesend.

Ein furchtbarer Waldbrand hat in der Nähe von Fürstentwalde mehr als 2000 Morgen alten, prächtigen Bestandes und viel geschlagenes und verkaufes Holz zerstört. Das Feuer war durch die Unvorsichtigkeit von Kohlenhewlern entstanden; aus weiter Umgegend war Alles zur Hälfte geeist und zuletzt konnte man nur durch Gegenfeuer des gewaltigen Brandes Herr werden. Kläglich war der Anblick des Wildes. Kiste, angelegte Hirsche eilten in Todesangst mit ängstlichem Klagegeschrei durch die brennenden Büsche gefolgt von Hasen und wilden Schweinen.

Wien, 2. August. Die Ausstellung war heute Nacht in großer Gefahr. Das Elsäßer Bauernhaus, in dessen unmittelbarer Nähe der Holzpavillon des Ackerbauministeriums steht, brannte zur Hälfte nieder. Die Scheune, welche die hübschen Modelle der Elsäßer enthielt, ist ein Raub der Flammen geworden. Eine Stunde, nachdem das Feuer gelöscht war, brach ein orkanartiger Sturm los, der, etwas früher aufgetreten, die Flammen kaum zum Einhalten hätte bringen lassen.

Wien, 2. August. Der Schah von Persien ist vorgestern Abend im Penzinger Bahnhofs angekommen und nach dem Lustschlosse gebracht worden, woselbst Nasr-ed-Din Residenz nimmt. Gestern Abend fand zu Ehren des Schah in Schönbrunn Galadiner statt. Die Kaiserin sucht es zu vermeiden, daß ihr der Schah vorgestellt werde, und fuhr zu dem Zwecke auf die Villa nach Reichenau.

Wien, 5. August. Die offizielle österreichische Korrespondenz meldet: Der Graf von Paris und der Prinz von Joinville sind hier eingetroffen und wurden vom Kaiser empfangen. Es soll eine Fusion stattfinden.

Der Pariser Arbeiterverein hatte vor einiger Zeit eine Sammlung veranstaltet, um einer Arbeiterdelegation den Besuch der Wiener Weltausstellung zu ermöglichen. Heute nun ist diese Delegation abgereist. Die aufgebrauchte Summe beträgt 80.000 Fr.

Beim Abzug der deutschen Truppen aus Nancy sagte der Correspondent der „Doily News“ zum kommandirenden General v. Mantouffel mit Bezug auf das umlaufende Gerücht seiner künftigen Stellung: „Herr General: Ich glaube, ich darf wohl die Hoffnung aussprechen, Sie eines Tages als Botschafter in Paris zu sehen.“ Er erwiderte mit großer Bestimmtheit: „Das wird nie geschehen. Ich bin stets bereit, mein Blut für meinen König zu vergießen. Als Oberbefehlshaber der Okkupationsarmee empfangen ich meine Befehle unmittelbar von ihm. Wenn ich aber in die Diplomatie einträte, so müßte ich mich unter einen Minister stellen.“ Das würde mir nach meiner militärischen Laufbahn nicht zusagen, zumal in meinem Alter mit 64 Jahren. Nein, ich bleibe bei meinem Handwerk, ich bleibe Soldat.“

Das „kathol. Sonntagblatt“ schreibt: Frankreich zeigt einen merkwürdigen Aufschwung des kirchlichen Sinnes. Jeder Katholik, jeder Christ könnte sich darüber nur freuen, wenn dieser Aufschwung ein lauterer wäre, wenn nicht dahinter die Absicht stecken würde, den kirchlichen Sinn für politische Zwecke auszubenten. Da die Franzosen aus bitterster Erfahrung wissen, daß sie so bald nicht im Stande sind, den Rachekrieg zu führen, so soll ihnen übernatürliche Hilfe zu Theil werden. Nachdieser rufen sie in ihren Wallfahrten, in ihren kirchlichen Extrastunden. Es ist sicher nicht das Reich Gottes und die Religion, welche ihnen dabei obenansteht. Ein Deutscher, der in Südrankreich reiste, erzählt: Der Haß gegen Deutschland ist im Süden von Frankreich noch viel intensiver, als im Norden; die sichere Hoffnung auf Revanche ist dort noch viel fester gewurzelt. Hatte doch der Lohndiener in Nimes, der mich für mein gutes Geld unter den römischen Alterthümern herumführte, die Frechheit, mir, als Deutschen, ins Gesicht zu sagen: „Wenn wir binnen spätestens drei Jahren nicht einen tüchtigen Revanchekrieg gegen Deutschland bekommen, so krepieren wir alle vor innerer Wuth.“

Madrid, 31. Juli. Ein Telegramm aus Sevilla bestätigt die Nachricht, daß die öffentlichen Gebäude daselbst durch die Insurgenten vermittelst Petroleum in Brand gesteckt wurden. Die Insurgenten von Cartagena rüsteten die Fregatte „Menbez Runez“ und den Kriegsdampfer „Fernando“ aus, um Truppen nach Valencia zu bringen. Bei der Beschießung von Almeria wurde das Haus des deutschen Konsuls, trotzdem die Flagge aufgezogen war, zerstört. Die Behörden von Alicante baten um Verstärkung.

Madrid, 2. August. Mehrere Straßen Sevilla's

wurden vor dem Einmarsch der Truppen geplündert. — Valencia befindet sich noch in der Gewalt der Insurgenten. — Granada hat seine Uebergabe angeboten. — Mehrere Kriegsschiffe werden heute erwartet.

Madrid, 3. August. Das Bombardement von Valencia wird von 3 Punkten fortgesetzt. Die Belagerungsbatterien rückten vor. Man erwartet noch Verstärkungen, um den Sturm zu unternehmen. Die Insurgenten räumten die Insel San Fernando, welche sogleich von den Truppen besetzt wurde. Letztere bereiten einen Angriff auf Cadix vor.

Gibraltar, 2. August. Die deutsche Panzerfregatte „Friedrich Karl“ zwang gestern mit der englischen Panzerfregatte „Swissure“ die Insurgentenfregatten „Victoria“ und „Almansa“, welche behufs Gelderpressung das offene Almeria bombardirten, nach Cartagena zurückzukehren, wo sie blockirt gehalten werden.

New-York, 2. Aug. In Portland im Oregongebiet hat eine große Feuersbrunst 366 Häuser vernichtet, wodurch an 150 Familien obdachlos geworden sind. Der Schaden wird auf 1,500,000 Dollars geschätzt.

Allerlei.

Ueber einen badischen Kreuzer erzählt der Stuttgarter Beobachter folgende nette Historie: Zu Ruß und Frommen aller Staatsbürger, die in der angenehmen Lage sind, Zahlungen an ein königliches Kameralamt leisten zu dürfen, erzählen wir nachstehendes Schreiberstücklein. Ein Holzhändler, der das ganze Jahr hindurch manches hundert Gulden auf's Kameralamt Kapfenburg bei Raasdorf trägt, hat vor ein paar Wochen auch wieder eine größere Zahlung an dasselbe gemacht, und derselben in unbegreiflicher Verblendung einen Kupferkreuzer beigelegt. Dieser Holzwurm hat offenbar keine Ahnung davon, daß die neue deutsche Einheit nicht soweit geht, daß ein Kupferkreuzer, der mit dem fabelhaften Dreifachenwappen geprägt ist, da angenommen werden kann, wo man die Kreuzer „surchlos und treu“ mit dem Schild des Hirschen und des Leuen stempelt. Die Strafe für solche Unwissenheit im Münzwesen bleibt nicht aus. Das l. Kameralamt Kapfenburg sperrt den rothen Landstreicher in ein Couvert, verwahrt ihn mit zwei großmächtigen Amtssiegeln, deklarirt die Sendung mit „Werth ein Kreuzer“ und erhebt diesen „Werth“ durch „Nachnahme“. Diese Prozedur kostet den Holzhändler runde elf Kreuzer, gewiß noch sehr wenig, wenn man erwägt, was alles hätte daraus entstehen können, wenn das Kameralamt den badischen Kreuzer angenommen, oder ihn dem Holzhändler bei der nächsten Abrechnung aufgemüht hätte. Die Frage könnte übrigens noch entstehen, ob das Couvert mit den beiden großen Amtssiegeln nicht mehr werth war, als der Badenler — geschweige als der mit Rücksendung desselben verbundene kostbare Zeitaufwand. Es ist nun aber einmal geschehen: das Kameralamt hat einen makellosen Württemberger in seiner Kasse, der Holzhändler hat seinen Ausländer wieder, und die Post hat 11 kr. verdient, was dem Lande ja auch wieder zu gut kommt.

(Eine Hochzeitssfeier mit Hindernissen.) Dieser Tage feierte ein der Arbeiterklasse angehöriges Paar seine Hochzeit zu Brunn in einem Vorstadts-Wirthshause, wozu auch einige Gäste geladen waren. Es wurde gegessen, getrunken und „sein“ gelebt. Als es zum Zahlen kam, hatte der Neuwermählte kein Geld. Der Wirth machte kurzen Prozeß; er schickte den Mann um seine und seines Weibes Alltagskleider nach Hause, während welcher Zeit das Weib im Wirthshause in Verfaß bleiben mußte. Nachdem der Bräutigam mit den Kleidern zurückgekommen war, mußten die Brautleute im Wirthshause ihre Werktagskleider anziehen und die Hochzeitkleider dem Wirth als Pfand für seine Forderung zurücklassen.

(Stoff für den Kladderadatsch.) Im Kreise Ufingen ist die Hundesperre auf 6 Wochen angeordnet. Dies wurde in der Gemeinde W. folgendermaßen durch die Schelle publicirt: „Auf Verfügung l. Amts Ufingen ist dahier die Hundswuth ausgebrochen; es wird Jedermann gewarnt, bei der gesetzlichen Straf sein Hund innerhalb 6 Woche anzubenne.“

Wilhelmshafen, 4. August. Der Oberwerftdirector Przewisinsky ist von hier abgegangen, um das Commando des deutschen Geschwaders in den spanischen Gewässern an Stelle des von dort abberufenen Capitäns zur See Werner zu übernehmen.

München, 5. August. Nachdem hier mehrere Cholerafälle vorgekommen, beschloß der Gesundheitsrath in der heutigen Sitzung, jene Maßregeln sogleich anzuordnen, welche für den Ausbruch der Cholera vorgeschrieben sind.

Sonnette.

Bei den Kranken oft verweilen,
Schmerzen lindern, Wunden heilen,
Siebst Du mich; doch bald darauf
Trittst Du dennoch mich mit Füßen,
Wo du kannst, als müßt' ich hüßen;
Bürdest mir das Schwerste auf.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserjenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretenb angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausführende Stelle	Datum der ämtlichen Bekanntmachung	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamts-Gericht Nagold.	23. Juli 1873.	Gotthilf Stockinger, Tagelöhner von Berned.	9. Okt. 1873, Vormittags 9 Uhr.	Berned.	Liegenschafts-Verkauf am 9. Okt., Vormittags 8 ^{1/2} Uhr.
Oberamts-Gericht Nagold.	31. Juli 1873.	Marie geb. Wacker, Ehefrau des Eduard Gauß, gewes. Sägmüllers in Wildberg.	Montag den 27. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr.	Wildberg.	Keine Liegenschaft. Dem Ehemanne Gauß wurde voriges Jahr vergantet.

N a g o l d.
Druckfehler.

In der oberämlichen Bekanntmachung in Nr. 84, betreffend Namensänderung, lies Joh. Mart. Rutschler, statt: Joh. Mart. Rentschler.

K o h r o d r f.

Bei der katholischen Stiftungspflege hier liegen gegen gesetzliche Sicherheit

1225 fl.

auf ein oder mehrere Posten zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger Weber.

Revier Altenstaig.

Stammholz-Abfuhr.

Die Käufer des Winterholzes in der großen Eichhalde werden erinnert, daß der Abfuhrtermin abgelaufen ist und bei Vermeidung forstpolizeilicher Maßregeln die Abfuhr bis 15. d. M. vollendet sein muß.

K. Revieramt.

Oberhaugstett.



wurde im Staatswald Puhler, Abth. Puhlerwiese, eine Art. Der rechtmäßige Eigentümer kann diese beim Schultheißenamt abholen, gegen Bezahlung der Bekanntmachungskosten.

Den 2. August 1873.

Schultheiß Claus.

Revier Simmersfeld.

Wiederholter Holzbeifuhrrakkord.

Aus Geiselhardt und Citele sind 158 Raummeter tannene Scheiter auf den Bahnhof Wildbad zu führen. Hierüber wird am

Samstag den 16. d. M., Morgens 9 Uhr,

in Gutzlösterte wiederholt ein Akkord abgeschlossen.

Den 5. Aug. 1873.

K. Revieramt. Fischer.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Holzverkauf.



Am Mittwoch den 20 August, Vormittags 10 Uhr, in Pfalzgrafenweiler aus Eichenrieth, Finkelbuckel, Hütteschlag, Sauteich, Grub u. a. Waldtheilen:

2049 Stück Lang-, 944 Stück Sägholz und 79 Buchen mit zusammen 5174 Festmeter, meistens Holz I. und II. Classe

Altenstaig, den 4. August 1873. K. Forstamt. Herwegen.

Martinsmoos.

Schafweideverpachtung.

Am Mittwoch den 13. August d. J., Nachmittags 1 Uhr,



wird auf dem Rathszimmer die Sommerwaide auf das Jahr 1874 im öffentlichen Aufstreich verpachtet werden, wozu die Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, hiemit eingeladen sind.

A. A.: Schultheißenamt-Seegeer.

Bei der Gemeindepflege Ueberberg liegen gegen gesetzliche Sicherheit sogleich

450 fl.

zum Ausleihen parat.

Spielberg.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des nach Amerika entwichenen Johann Michael Müller, Tagelöhners von hier, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche längstens bis 12. August d. J. bei dem K. Amtsnotariat

Altenstaig anzumelden und zu beweisen, widrigenfalls für ihre Befriedigung bei der zwischen den Müller'schen Eheleuten vorzunehmenden Vermögensabtheilung nicht gesorgt werden kann.

Den 28. Juli 1873.

Die Theilungsbehörde. vdt. Amtsnotar K ü m m e r l e n.

N a g o l d.

Wegbau-Akkord.

Am Samstag den 9. August, Nachmittags 1 Uhr,

wird die Ausbesserung zweier Waldwege im Stadtwald Rillberg mit einem Kostenvoranschlag von 159 fl. 49 kr. im Aufstreiche vergeben.

Die Zusammenkunft findet auf der alten Pfalzgrafenweilerstraße bei der Lehmgrube statt.

Den 4. Aug. 1873.

Stadtförsterei.

N a g o l d.

Kernenfleie

ist in kleinen und großen Quantitäten zu haben in der Kunstmehlmehlfederlage von Wilh. Schnaitz gegenüber dem Löwen.

B e r n e d.

Schweineverkauf.

Bäckermeister Joh. Georg Wurster verkauft am nächsten



Montag den 11. Aug., Mittags 12 Uhr, 2 Stück prachtvolle halb-englische

Mutterschweine,

das eine 12 Wochen, das andere 11 Wochen trüchtig; Liebhaber sind höflich eingeladen. Den 4. August 1873.

N a g o l d.

1 oder 2 Zimmer

für einen lebigen Herrn können sogleich vermietet werden von Vischer.



Nagold. Geschäfts-Gröpfung.

Nachdem ich das Spezereigefchäft von F. Blum hier übernommen habe und hauptsächlich eine Conditorei dabei betreibe, empfehle ich mich in allen in diese Fächer einschlagenden Artikel unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

M. Naschold, Conditior beim Rathhaus.

Fabrikate vom Elsass.

Schwer Baumwolltuch	1 1/2	breit à	12 fr.	die alte Elle.
Gebleicht Stuhltuch	3/4	"	13	" " "
ditto. bestes Hemdentuch	1 1/2	"	16	" " "
Silbergrau croisirte Futter	"	"	14	" " "
Sarsenet und Canevas	1/4	"	8, 9, 10 fr.	die " alte Elle,

bei ganzen Stücken billiger.

Gottlob Bräuning in Wildberg.

Altenstaig & Nagold.

Bekanntmachung.

Um allen Irrthümern vorzubeugen, theile ich meiner werthen Kundenschaft mit, daß mein Geschäft in Altenstaig durch die Geschäfts-Übernahme in Nagold keine Veränderung erleidet, und Bestellungen auf seine Sorten-Aussätze, Punschorten, Merikentorten, Mandelstorten, Hefentränze und Gugelhopf und sonstige fein decorirte Artikel, sowie Weihnachts-Artikel, Lebkuchen zc. in Nagold, sowie in Altenstaig bestens besorgt werden.

M. Naschold, Conditior.

Nagold.
Frischer
Kräuterkäse

ist angekommen bei
W. Hettler.

Nagold.
Futtermehl & Kleie
ist angekommen in der Kunstmehlniederlage
von Wihl. Schnaith
gegenüber dem Löwen.

Egenhausen.

Es liegen
200 fl.

gegen gefehliche Sicherheit zum Ausleihen
parat bei

Pfleger Friedrich Stoll.

Herrenberg.

Aus einem Privatkeller sind ganz rein-
gehaltene

Rothweine

billig zu verkaufen. Muster vor dem Faß.
Auskunft erteilt die Redaktion des
Gauboten.

Ebekollwagen.

Guts-Verkauf.

 Jakob Braun, Bauer
hier, verkauft durch seinen
Bevollmächtigten Johannes
Seeger aus Neuweiler sein Anwesen
und zwar:

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt
Schauer, Keller und Brunnen.

Baumgarten beim Haus ca. 2 Morgen,
Acker ca. 22 Morgen,
Waldungen ca. 11 1/2 Morgen,
alles an einem Stück.
Wässerriese im Thal ca. 2 Morgen
20 Ruthen.
Kaufsliebhaber können jeden Tag einen
Kauf abmachen mit
Den 4. August 1873.

Seeger.

Agenten,

welche thätig, werden an jedem Orte in
der Stadt wie auf dem Lande gerne an-
gestellt und sind gefällige Offerten direct
franco einzusenden an

C. Sprösser in Stuttgart.
General-Agent der Sächsischen Vieh-Ver-
sicherungs-Bank in Dresden.

Stimannsweiler.
Bei Unterzeichnetem liegen zu 4 1/2 %
gegen gefehliche Sicherheit

800 fl.

zum Ausleihen parat
Pfleger Waibelich.

Horb.

Ein guter

Arbeiter

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäfti-
gung bei

Wagnermeister
Klinl.

Altenstaig.

Arbeiter-Gesuch.

Am Straßenbau in Altenstaig finden

Redaktion, Druck und Verlag von der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung.

Erbarbeiter, Steinhläger, Verlagssteller,
und Planierer im Akford oder Taglohn
dauernde Beschäftigung.

Joseph Teufel,
Baunternehmer.

Altenstaig.

Himbeeren

faust in jedem Quantum

Th. Schiler,
Apotheker.

Nagold.

Es sind gegen gute Versicherung

800 fl.

folglich zum Ausleihen parat; bei wem?
sagt die

Redaktion.

Nagold.

Fruchtsäcke

aus gutem Zwilch, befestigt und unbesetzt
bei

Carl Pflomm.

Nagold.

Werkzeug-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Abzugs
feinen in gutem Zustand befindlichen Hand-
werkzeug, bestehend in zwei Schraubstö-
cken, einer Bohrmaschine, Schneidzeug,
Feilen und verschiedenem kleinerem Werk-
zeug.

Liebhaber wollen sich an mich selbst
wenden.

Philipp Dürr, Schlosser.

Nagold.

Fettes Ochsenfleisch

bei

Chr. Burkhardt,
Frisch Häufler.

Nagold.

Empfehlung.

**Neue holl. Bollharinge,
schönen Bruchreis**

per Pfd. à 7 fr. empfiehlt

Hermann Reichert.

Eine gesunde ältere Weite kann ab-
geholt werden in der Wohnung von
Steinwandel.

Frucht-Preise.

Nagold, den 2. August 1873.

	fl. fr.	n. fr.	fl. fr.
Neuer Dinkel	5 84	5 29	5 —
Kernen	—	—	—
Haber	5 24	5 15	5 12
Gerste	—	6 —	—
Mahlfrucht	—	—	—
Bohnen	—	5 24	—
Weizen	—	—	—
Roggen	—	6 24	—
Linsen-Gerste	—	—	—

Calw, 2. August 1873.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	8 40	8 40	8 40
Weizen	—	—	—
Gemisch	—	—	—
Dinkel alter	6 6	6 2	6 —
Haber gem.	5 42	5 34	5 30
Gerste	—	—	—
Widen	—	—	—

Frankfurter Cours

am 5. August 1873.

Bistolen	9 fl. 39—41 fr.
Fr. Friedrichsd'or	9 fl. 57 1/2—58 1/2 fr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 52—54 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 25—26 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 46—48 fr.
20-Francs Stüde	9 fl. 18 1/2—19 1/2 fr.
Russische Imper.	9 fl. 40—42 fr.

